

SIMPLICISSIMUS

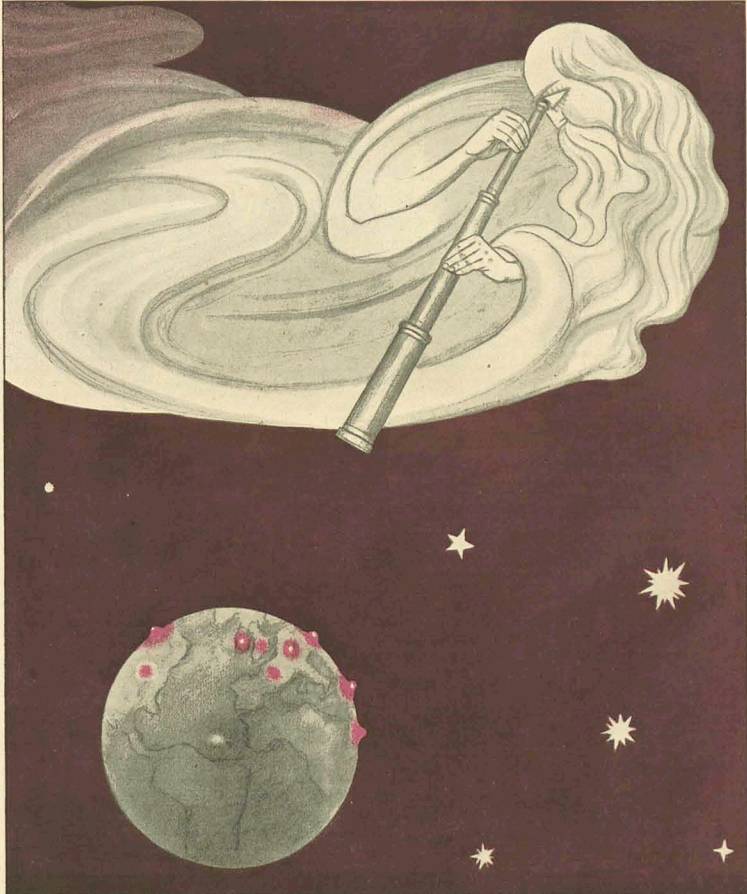
Bezugspreis vierteljährlich 18 Mark
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

Bezugspreis vierteljährlich 18 Mark
Copyright 1921 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Zwei Jahre nach dem Weltkrieg

(Th. Th. Heine)



„Die Zukunftlose schreitet weiter fort.“



Ganert

Von Hans Gäßlin

Immer hab' ich dem Gern' gesagt: 'Aber sei doch nicht gar so verliebt, du alter Bux. Schau, du bist wiezig und die Flory ist zwanzig. Sie ist ein armes Madel und verkauft Krampats in der Zerkenschenke bei drei Jökern. Was du die alles in sie hineinbringst, kann unmöglich fruchteln, aber sie muß die's ja vormachen, wenn du sie gar so gläubig anschau'. Mach doch das Madel nicht schlecht vor lauter Verliebtheit.' — 'Aber löst' einer ein altes Haus, wann's schon so trennt. Besch' ist sie ja mit ihren rotblonden Wellenhaaren und ihrer Stumpfnäse über dem blanken Jähndchen, und so großl. daß man sie gar' auf den Sträßchlein stellen möcht, wie eine Ecezeffigur. Aber muß man sein Herz so in eine Freterschickel binden? Aber so ist der Gern', die kleinen Madel und die edlen Köffer, das ist sein Leben. Er ist listig und Sportrepper beim 'Remjet'.

Die leste Woch' waren sie in Cornen. Ein bisselet nett gemacht, eine Blase, vier 'Duar' Ctrimpf', und das 'Büchge' ist ein großer Koch, ein Kratzer mit Donnergeröll aus dem Erdenbauch der Zukunft. Also bitte, was jetzt? Flory sagte, sie sei schuld, er müße eine reiche Bäckerstodter heiraten. Gern' sah sie an wie ein Karnevalsblöden, das im ersten Schmeiß der Jugend ins Raqueten wandern soll. Sie hat, wann sie nur in seinen Wertzen fortlebe. Er kriegt schon seinen patheischen Ausdruck um die Nase, und ich den? — 'Wann er seine tote Lieb' in die Trambahnwände und Palastbleisblöde hineinbröckelt, setzen sie ihn beim 'Remjet' auch an die Luft', ruf' 'Kellner zöhen' und lauf' in die Nacht hinaus. Am nächsten Tag war Sonntag. Ein Commersontag, an dem man sich den Tag aber so amüßet, daß man abends bundstrauzig ist. Ich denke: 'Jetzt sigen sie getzli im Hungertatstalle und reben darüber, wie sie sich unempfehlen müßten. Wann ich's können nicht gleich ansehn', ist die Fremdschickel ein'. Ich gebe ins Kaffee, die Flory sibt im Gehen bei der Biegnereimüll' — allein. 'Was ist denn das?' Ich schau sie mir erst an, eh' ich betrete. Die Füßchen hat sie übereinstimmend, grüne Ctrimpf' hat sie an mit weißen Zwickeln, ein Härtel hat sie auf, ganz ein freides, und den Strohhalm, mit dem sie die Limonade saugt, hat

sie ganz fest zwischen den Zähnen. Wo, und da löst' ich auch schon, wie am überänderten Tischel ein Kumpelstimmeter am Schmarbart dreht und nach den Strumpfwinkeln schielt. Sie kaudelt die bödste Freund', wie sie mich sieht. Sie warte auf den Gern', der sei nach Kerstemeit gefahren zum Dattel, aber du werdest sie schon mit dem Schmarzwinkel. Der Gern' kommt; er auch der Stimmeter grüßen einander höflich, dann steigt er auf uns zu, der Gern'. 'Flory, Janos, wie bist sanieret.' Ganz blanke Augen hat er gehabt, und eine Wärme hat er ausgestrahlt, wie einer, der den ganzen Tag gut geseien und getrannt hat. Die Flory fragt: 'Zut er mit, der Dattel, bei deinem Gelbstricker für Trabobannfälle?' Der Gern' lächelt selig: 'Ach, der Dattel Solomon, ich hab' kein Wort mit ihm reden können vom Geschäft. Wie er mich liebte, tut er gleich! — Das ist schön, daß du herauskommst an Petz'ss Lebertrag, das ist eine Familienherbheit.' Die Sanie Mlia hat gleich ein erstattes Kinderspöckel gemacht, er hat von seinem besten Willauer Rotwein heraufgeholt, und wir haben getostet wie die Götter. Nach dem Mittagsmahl ist der Dattel und die Zante auf dem alten Lederloffe gesessen, und ich muß' ihnen vertragen aus dem 'Aberpesseln' vom Petzli und aus den 'Zapfensblättern'. Derzot, nur die Alten können noch jung sein. Feuer hat er geprübelt, der Dattel, und die Zante hat ihn ganz verliebt angestaut.' Die Flory hat schon ganz ungeduldig zugestrichelt und sagt verdrießlich: 'Also nig war's, auf gut ungarisch. Wie du mit deiner Mappen angekommen bist, hat der Dattel gleich was gemerkt und hat die darum einen postischen Schwips aufgebunden, und morgen erdd' du wieder von dem Mann, der Gift genommen hat und sich am Dennaquai mit zehn Pfund Mel in der Tasche totgeschossen hat. Aber ich will's nicht mehr hören — die Bäckerstodter —' Raum zur Rab haben wir sie gebracht; die Zent' haben hergeschaut, und der Rittmeister hat an seiner Mägenie entfangen. Schließlich darf der Gern' weiter erzählen: 'Auf der Wahn hab' ich zuerst geschlossen. Aber in Gieglid schädigt eine die Tür zu. Kaut, wie ich war, schau ich nur durch die Augenlider. Du setzen sich mit zwei gegenüber, staltstretter, großherzigt, mit ausdrucklosen Augen, wie man sie nur vom Weizen und Peterpiel kriegt. Ich denk': 'Die sollt du schon auf dem Zuseh gesehen, schwere Jungen.' Sie reden

englisch, halbtun und ich tu', als ob ich schlaf'. Der eine redet immer auf den andern ein. 'Er habe einen feinen Zip, aber kein Geld. Der andere gibt weich und bietet ihm Halbport für den Zip. Da sagt er: 'Erpinghorn' mach's, der andere meint Muntacyo II, nein. 'Erpinghorn', Muntacyo sibt Fawerit, aber du werdest sie schon mit dem Gieglid machen. 'Er habe beide geliehen beim Gieglidapp, Stallgeheimnis. Der andere war schließlich als überzeugt. Auf dem Wahn hab' ich mich gleich das neue Sportjournal gekauft mit den Nennungen und find' auch Carl Gersli, 'Frühlingsturn'. Angliziert hat er ihn, der Glattstierter, aber ich hab's gleich gehabt. Also, Kinder, koniert für immer durch Frühlingsturn.' Ganz heisse Getränke hatte er, der Gern'. Er isst Reistun, Schläffer und Parze, Nebenbügel an der Hegalie, eine 'Fufin' an der Zehn, wiederende Kasse, fauchende Auren, genutzte Deckerlein mit erstatteten Speisefolgen und blinzelneten Weinfarten. Das letzte er alles so vor Flory bin. Er isst uns mit. Weid mußte der natürlich und jeder Gern' auf 'Frühlingsturn' Eiern'. Er wußte von einem Wandere in der höchsten Nacht, ich hatte noch vier Hattenlöffe, ein Stompephon und konnte zur Not Dorfschlo holen. Flory weilt eine geschmacklose Goldbrode in den Wonnern legen. Wir trennten uns im Flammenwirbel der Hoffnung. Flory hing in verstellter Ehrfurcht am hochmäßig gewinkelten Arm der reichen Mannes. Und was war sie schuld auf dem Kempplaf, 'Was Gern' war auf der Höhe. Ein langer grauer Noct, grauer Solinder, das Glas umhängt und der milde Blick des Kubitus vom leichtsinnig grünen Nofen. Auf dem Gantelplatz grüßten alle die Gessante, die je eine Stomatte bei Flory graust hatten, tief, ganz tief, als wäre sie eine Magnatta. Dattel hatte Fein von uns einen Nickel in der Tasche zur Fremdban. Gern' hatte uns alle abgenommen, Bettaberglaube, alles las auf Eiern; wenn's Krumm ging, mußten wir Flory beintrauen, auf ihren unverschämten Stützschichten konnte sie niemals heimlaufen. Wie der Frühlingsturn im Schritt an uns vorbeigeritten wurde, haben wir uns nur tief an. Ohn-mach waren seine Farten, wie Florys Ctrimpf — er machte es — fertig — ab! Die Handen an den Schenkeln, der Start war pompös. Wie Losgeschossen hob das Dattel weg, Muntacyo II legte gleich eine tolle Parze vor,

Matador und Frühlingssturm folgten Kase an Kase, das Rabel fiel bald ab. Ernd hand wie eine Bittsäule und sah durchs Glas, Giorgio Pustischel hatte sich hilflos unter seinen freien Arm geschoben, ich lachte mittelbar nach freilichem Blickgewandt, indem ich bei Giorgio einhängte. Es war ein herrliches Kennen. Die drei Pferde an der Spitze blieben wie unverrückbar in derselben Stel-

lung, Mantaczo zwei Köngen vor, dann unser Pferd und Matador. Da, kurz vor der Einlaufkurve legt sich der Grün-Weiße fest auf den Hals, die enlöhtere Hinterhand von Frühlingssturm greift Raum, er läuft einfach weg vom Matador — legt kurz an kurz mit Mantaczo — der Einlauf — sein Hals wird sichtbar, die Schulter, die Garte, auch Matador rückt auf, und dann — was war's?

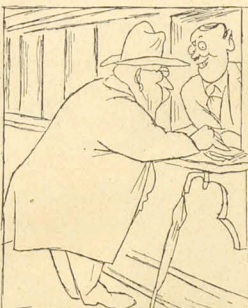
Ein Mausloch? Karambollet? Weiß ich's? Frühlingssturm stürzt dicht vor uns — ich seh noch, wie der Grün-Weiße das Genick einzieht wie ein Ziel und ist gvoimal überflügelt. Mantaczo prellt zur Seite, und Matador geht als Erster durchs Ziel, eine Quatslänge vor Mantaczo. Der Grün-Weiße sieht auf — Frühlingssturm reißt sich hoch und geht noch vor dem Rabel durchs Ziel. Ein Lofen um

Einer von vielen

(Rafael Henck)



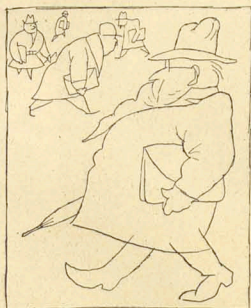
Als Reichstagsabgeordneter fährt man gratis 1. Klasse nach Berlin.



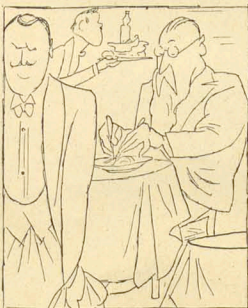
erhebt an der Reichstagskassa seine Tagesdiäten.



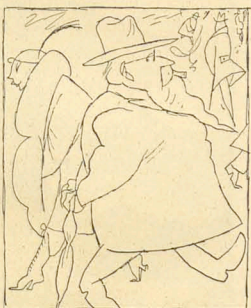
geht zu einem kleinen Imbiß ans Häfett;



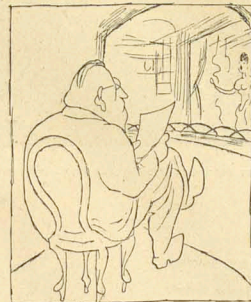
dann gibt es da und dort in der Stadt ein Geschäft abzuschließen.



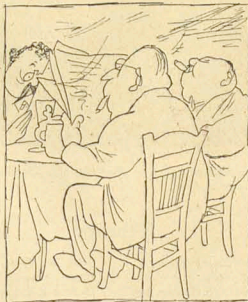
Mittags ißt man wieder gut und preiswert im Reichstag.



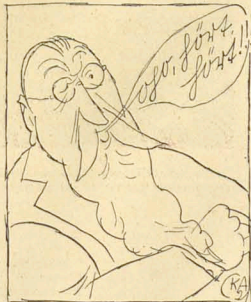
Danach ein kleiner Bummel zur Erholung.



Abends ißt man sein Freibillet im Theater ab.



Im Stammtisch kann man bequem nachlesen, was sich im Reichstag ereignet hat und was künftig beraten wird.



Denn ab und zu verlannt die Fraktion, daß man persönlich im Hause seinen Mann stellt.

uns — Eien — ein Jubel der Bewunderung, und Ernó war wie im Rausch. „Wundervoll gezeiten“, sagte er, während er sein Glas ruhig ins Futteral schob. „Flory sah ihn zweifelnd an, noch imponierte er ihr, aber nun fiel ihr die Goldbroche ein. Sie sagte, wie zweifelnd: „Ja, und unser Geld?“ Ernó meinte gelassen: „Ja, das Geld ist hin — aber wech ein Zip — und wech ein Kennen.“ Man wurde Flory böse, ihre Augen funkelten ungut. „So, und meine wundervolle Broche habt ihr mir auch abgeschwindelt.“ Ernó sah sie nur erhaunt

von oben an. Man wollte sie wechun — gramam wech. Sie war bleich bis in den Anschnitt, also sie sagte: „Kaffen Sie doch Ihre Grafenmieren. Sie verstehen doch nichts vom Kennen, als ein eingebilletes Gefühl machen.“ Die Menge war zurückgeflutet, wie Standen allein, und Ernó war wie in der Trance. Er sah über Flory hinweg, in die Ebene hinaus, weit hinaus gegen Osten, wo er her ist. Ein leidtes Klingeln wurde hinter uns hörbar, der Honsedrittmeister vom Hungariatiaffe kam lächelnd näher. Man erwachte Ernó; was gechehen

war, liegt in ihm hoch, und sein Auge wurde hart. Er ging dem Rittmeister entgegen und sagte: „Ach famos, Herr Rittmeister. Wollen Sie mit einem Gefallen erweisen? Wie haben noch im Kennbüro zu tun, und Fedalein Bafary möchte nach Hause, darf ich sie unter Ihren Schutz stellen?“ Er schalt vor, er verzahlschete sich — unilertrefflich — Flory war sprachlos. Wie wie am Sattelplatz vorbeifamen, sagte er nur: „Edou die treuen Augen von den Pferden — du, Alter, ich bin saniert.“

Morgenröte

(Zeichnung von ZWölferin Schala)



Italienische Mütter und Wittwen gefallener Krieger haben in Mailand eine Vereinigung gegründet, die sich mit herzlichen und verböndenden Worten an die deutschen Frauen wendet.

Februar

Draußen hängt ein schwerer grauer
Morgennebel in der Luft.
Und nun rauscht ein Regenschauer.
Aber durch der Stuben Linde
Wärme zieht der süße Duft
einer blauen Spaziathe.

Was das Heut die auch genommen —
unzereißbar ist das Band.
Gestern will zum Morgen kommen.
Nichte Stunden, die verfliegen,
winken leise mit der Hand.
... Lieb, schon ründet sich der Bogen.
Dr. Dreiflag

Henkell Trocken wieder auf dem Markt!

Das in schweren Zeiten erlassene Zucker-Verbot zwang unser Haus, sich während einiger Jahre vom Marke zurückzuziehen: es erschien uns mit unseren Traditionen unvereinbar, Ersatzmittel irgendwelcher Art zu verwenden.

Als der Betrieb dann teilweise wieder aufgenommen werden konnte, brachten wir vor etwa 2 Jahren zunächst unseren „Henkell Privat“ und unseren „1911er Henkell“ in den Handel.

Nachdem nunmehr eine Dosierung in größerem Umfange wiederum möglich ist, können wir auch unsere alte populäre Marke „Henkell Trocken“ in unübertroffener Güte und Preiswürdigkeit unsern Gönnern durch den Weinhandel anbieten.

Unsere erzwungene Zurückhaltung gestattet es uns, eine Cuvee zum Versand zu bringen, die 1916 auf Flaschen gefüllt wurde, und somit ein fast fünflähriges Flaschenlager aufweist.

Henkell & Co.
Gegründet 1832

BHD



Mingol Müller

Mingol

Tabletten schiden vor Husten Heiligkeit
Erkältung
Erhältlich in den Apotheken und Drogerien

H. von Gimborn - A.G. Emmerich Rheint

Spezialarzt Dr. med. Hollaender's
Heilanstalten für Haut-, Blasen-, Frauenleiden
ohne Quecksilber, ohne Berührung, Blutunter-
suchung. Aufkl. Broschüre 3 c. diskret versch. M. 3.—
Berlin W. 8, Leipzigerstr. 108 Täglich:
Hamburg, Colonnaden 26 11-1, 5-7.
Frankfurt a. M., Bethmannstr. 56 Sonntags: 11-1.

Jeder unterwirft sich Ihrem Willen
wenn Sie die Macht der Suggestion und Hypnose anzu-
wenden verstehen. Grädf. Ad. gibt K. Gerling,
der beste deutsche Hypnotiseur in seinem Werke
Hypnotische Unterrichtsbriefe. Mit 10 Ab-
bildungen zu eigenen Anzeigen. Preis M. 6.00, geb.
M. 13.20 zuzüglich Porto und Verpackung.
Herr A. K. u. R. schreibt: 'Lehrer das Buch kann ich
nur das Beste sagen. Ich konnte nach 2 Stunden schon 5 Personen gänzlich hypnotisieren.'
Stettiner Zeitung; Gerlings Buch ist als der klarste u.
beste Leitfaden für das Fachmann anerkannt.
Gratia Verlag, Grenzhausen M. 2.

Entfettungs-Tabletten
"Eucoparill"
Zur Durchführung unschädlicher Entfettungskuren
Verlag des Grafenbroschüre. Preis 25.—, 48.—, 75.—
Alleinverand: Apothekenbesitzer M. 288, Hannover.

Raucherdank!
Das schmeckt Mild, das
rauchen ganz oder teilweise
einatmen. Wirkung ver-
schlingend. Aukant unan-
nehmlich. San. Institut Gg. Engländer
München R. 172, Amalienstr. 1.

Schöne Augen
ziehen machtvoll an



Heilt Oxallo
Verkalkung?

Hervorg. Naturheilmittel 100fach
bewährt kräftigst. Alig. Chem.
Gesellsch. Köln 39, Mairstr. 10.

Ueber die Unerschlichkeit und
heilende Wirkung
des Charonwassers gegen
Syphilis
von Dr. med. Güntz. Zu bez. für
M. 3.50 durch: Daphnora Ver-
lag, München.

**Guarna-
Yohimbin-
Tabletten"**
Bewährtes Kräftigungsmittel bei
Demenz, M. 2.00, 4.00, 6.00, 8.00,
10.00, 12.00, 15.00, 20.00, 25.00,
30.00, 40.00, 50.00, 60.00, 70.00,
80.00, 90.00, 100.00, 120.00,
150.00, 200.00, 250.00, 300.00,
350.00, 400.00, 450.00, 500.00,
550.00, 600.00, 650.00, 700.00,
750.00, 800.00, 850.00, 900.00,
950.00, 1000.00.
Simplicissima-Verlag G. m. b. H. G. O. K. W. M. München.

Unhäuser! Unhäuser!
Nur noch wenig Exemplare!
Tagebuch eines Verliebten!
von Adolf Werneke. Privatdruck.
Klimal. 22. Autor handschriftl.
signierte u. nummerierte Expl. Zahlr.
Druck auf Blättern. Hochmoderner
Künstler-Handschrift. Preis M. 7.50.
Verlagsanstalt oder Nachnahme.
Ferd. Ackar, Verlag, Wollsch. Baden 2.

Was jeder braucht:
K. Kressen neue Fremdwörterbuch,
Veranschaulichung von 18000 Fremd-
wörtern mit genauer Aussprache-
angabe, dazu Verzeichnis von
ab. 7000 Ornamenten mit Angabe der Be-
deutung. Preis 10.00, v. M. 2.50
od. Nachn. d. Verlag Schweizer & Co.,
Abt. 6, Pfaffingen i. Würt.



VISCITIN
kräftigt alle!
Kleber, Unterrennärzte, Kranke,
Kochvolkswesen, Blüchschä-
lige, Blatarme, Magen-, Darm-,
Lungenleiden, Tuberkulose.
Zu haben in allen Apotheken
und Drogerien!
Schönbewerke, Dresden 16.



GOERZ
TENAX-KAMERAS
Zu beziehen durch die photogr. Geschäfte
Preisliste kollektive
C. P. GOERZ Aktien-
Gesellschaft.
BERLIN-FRIEDENAU

DER ANERKANT BESTE ALLER KLOSTERLIKÖRE:
St. Emmeram Abtei Likör
DER WEIN- BRENNEREI
MACHOLD MÜNCHEN

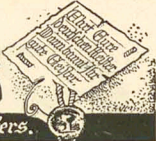
Der Simplicissima erhebt wöchentlich einmal. Befellungen nehmen alle Pölmüllern, Buchhandlungen und Zeitschriftenverlage jederzeit entgegen. — Bezugspreise: das Viererflask 15 M., bei direkter Zulassung in
Deutschland, Dentsch-Oberreith, Lager, Cerdovolenken und Jagelaven, Joto, Letland und Finland 20 M., in Belgien und Niederlande 4.30 fl., Dänemark 7.75 Kr., Schweden 7.20 Kr., Schweiz 6 Fr.,
Italien 14.50 L., Großbritannien und Kolonien 7 sh. 5 d., Frankreich, Belgien, Luxemburg 12.50 Fr., Spanien und Länder mit spanischer Währung 8 Pes., Vereinigte Staaten und Mexiko 1.83 Dolei, Japan 1.70 Yen. —
Die Leibesbesitzer geben: Simplicissima-Verlag G. m. b. H. G. O. K. W. M. München. — Sozialen und Expedition: München, Hohenstraße 27. —
Verantwortlich für den Inlandsteil: Max Haindl, München. — Verantwortlich für die Redaktion: Johann Fiedler, Wien VI. — Expedition für Deutsch-Oberreith bei J. Rafael, Wien I, Graben 25.



Deutscher Weinbrand Scharlachberg Meisterbrand

Die Marke des verwöhntesten Feinschmeckers.

Cognacbrennerei Scharlachberg G. m. b. H., Bingen am Rhein.



Jede Dame liebt

ein rosiges, jugendliches Aussehen und einen zarten, blühenden Teint. Alles dies erzeugt die so beliebte **Stechenbergs-Feife**.

Die beste Lössmineralwässer von Bergmann & Co. Kadelburg.

Erholung

(Ergänzung von N. Reich)



„Haben Sie sich gut unterhalten in der Sommerfrische?“ — „Ausgezeichnet. Es waren ein paar höhere Reglementsbeamte dort, da haben wir den ganzen Tag auf die Regierung geschimpft.“

Zwischen

Publikum und Zeitung

den Verleger zu erleichtern — und für beide Teile nutzbringend zu gestalten — ist die Aufgabe unserer Annoncen-Expeditio. Wer eine Anzeige aufgeben bat, erhält kostenfrei zuverlässige Auskunft über die für seinen Zweck am geeignetsten Blätter, über richtige Aufstellung und ausführliche Beschreibung seiner Annonce. Ob für breitere Leserschaft oder für einen kleinen, aber feinsten Leserkreis, sei es in der Anzeiger nicht nennen will, kann die Angebote an unsere Firma adressieren lassen. Diese stellt ihm die Briefe unentgeltlich unter Wahrung ihrer geistigen Eigentümlichkeit zu. Unser Sand bietet dem Interessenten eine Erparnis an Kosten, Zeit und Arbeit schon bei dem feinsten Auftrag.

ANNONCEN-EXPEDITIO RUDOLF MOSSE

Berlin Breslau Dresden Düsseldorf Frankfurt a. M. Hamburg Köln a. Rh. Leipzig Magdeburg Mannheim München Nürnberg Stuttgart Prag Wien Warschau Basel Zürich

Fay's

echte
Sodener
Mineral-
Pastillen

Heiraten?!

Die gew. Stellen haben die Verleite, ab. ...

O- u. X-Beine-

Verdickungsapparate ...

Gust. Horn & Co., Magdeburg 9-11.

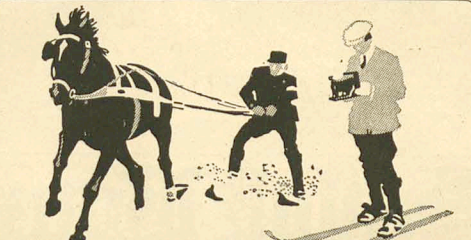
SINNESINFLEUT

LEITENBERG

Ein erquickendes Nahrungsmittel, ...

Es tummelt ein Berauscherter ...

Universal-Verlag ...



ERNEMANN

KAMERAS

Objektive und Trocken-Platten Kinos und Projektionsapparate

sind Qualitätserzeugnisse von Weltruf. Verlangen Sie Preisliste und Preisauswahldreien-Bedingungen / 10000 Mark in bar für die besten Aufnahmen auf Ernemann-Platten.

Kino-Photo-Werke ERNEMANN-WERKE A.G. DRESDEN 114 Optische Anstalt.

Cigarren

reine Ueberlesen, ...

Cigarrenfabrik Joh. Kaiser Waldried, Rhld.

Dr. Weber's Yohimbin

Tabletten

Unschmerzhaft bei Schwachsenszuständen

Tabletten 30 100 200 500

Dr. W. Weber, Nürnberg 8, Lindengasse 12.

Studenten-Artikel-Fabrik

Carl Roth, Würzburg 8 3

Fördernde Wertung der Persönlichkeit

Hand-Schreibmaschinen, ...

Die Erlosung!

Comptometer
Addiermaschine
Hans Sabelny
Dresden-Sa. 24

Kriegs-Briefmarken

10000 Mark	10 750 100	10 750 100	10 750 100
50000 Mark	50 000 100	50 000 100	50 000 100
100000 Mark	100 000 100	100 000 100	100 000 100

Max Herberichs, Marktplatz, Hamburg H.

Yohimbinsecithin

ein wissenschaftl. Grundlage angeleg. Kräftigungsmittel

30 Portionen 25.— Mark, 60 Portionen 47.— Mark.

Verlangen Sie Erklärungsblätter, ...

Nasenformer „Zello-Punkt“

Das neue Modell 21 mit 6 verstellbaren Präzisionsregulatoren und Lederdruckwappelstein ist für jede nasenhohle Nasenform einstellbar und formt die orthopädisch richtig beeinflusstesten Nasenformen in kürzester Zeit normal. (Knöchelheber nicht.)

Fabrik orthopädischer Apparate
L. M. Gasinski, Berlin W. 120, Pöhlmanns Straße 32.



Schult's Grünlack

Der deutsche Sekt aus Rüdesheim am Rhein!

JACOBINER



Original-Zeichnung von Prof. Karl Scholl von Eisenwerth, Stuttgart.

Sekt Schloß Gaux

Mit Zucker gesüßt! Gen.-Depot Berlin N. 39, Lindower-Str. 24

Königlich holländischer Lloyd Amsterdam

Transatlantischer Dampferdienst via Spanien und Portugal für Passagier, Fracht und Post nach **SUD-AMERIKA** Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires **CUBA / MEXICO** Havana, Vera Cruz **NORD-AMERIKA** New Orleans

mit modernen Drei- und Doppelschrauben-Schnelldampfern regelmäßig, kurzen Abständen ab Amsterdam. Moderne schnelle Frachtdampfer nach obengenannten Häfen sowie nach Pernambuco und Bahia. **Spezieller 14 tägiger Frachtdienst nach New York** Alle Anskute über Passage und Fracht durch die Gesellschaft in Amsterdam oder die in den meisten Grossstädten bedientlichen Vertretungen.

Bandwurm mit Kopf verloren!

„Seit 7 Jahren an Bandwurm Leiden und nun schon 6 Stücker erlosenes gebildet, probierte ich tags über Mittel u. habe nach 1 1/2 Stunden ein Bandwurm zu Kopf verloren.“ Die wunderbare Kur wurde durch Heider's Darmmittel bewirkt. Heider's Darmmittel, 20 St. 2.50 für Silber St. 6.— (Eiltanktaphel, 100, Glinthausenstr. 4, Die Heider, Berlin 52)

Hämorrhoiden mittel

1000fach bewährt und anerkannt. M. 12.— in 25.—. Prop. frei durch Apoth. Leuzschendorff Versand, Soremburg L. 21.

Korpulenz Fettkleibigkeit

besonders Dr. Hofbauers gen. gesch. Entfettungs-Tabletten. Vollkommen unschädlich, und erprobtestes Mittel ohne Einhalten ihrer Diät. Keine Schilddrüse, kein Abführmittel! Brechebre auf Wunsch. **Elefanten-Apothek**, Berlin 321, Leipziger Str. 10, Brand.

Seben erkrankten: u. Aufstiege mit 60 Abbildungen.

Behandelt auf 140 Seiten. Hochwertig, Heilkräftig von Sonne u. Luft, Belebungs, Sarsolle, Bitterstoffe, Fischöl, Kaffee und Buchholz. 24 farbige Illustrationen, 60 Pl. für das Kart. Buch. Einheitspreis, 50 Pf. (Einfachste einige. Viele. Zahlungen.) Verlag R. Unsenwiler, Stuttgart-8.

Wart u. schmerzlos rasieren

„Wach auf“ Das leichte Original-Rasiermittel von François Halé wieder in der berühmten Frosenqualität überall erhältlich. In Tüten M. 5.—, per Pack. Schachtel M. 10.—, ca. 1914. Dose M. 22.—. Versandfertig. Buch 9 W 56 Oberwallstr. 19, Berlin. (Einfachste einige. Viele. Zahlungen.) schied Berlin 3043 kass. Z. 200000.

Seltene Bücher

Browning Kal. 7,00
Verzeichnis Nr. 7. Heft 1. 100
Haus - Buchverlag
Neudamm - Köpenick 17.

Kriegsmarken

Nr. 2-7, 250 versch., Wert M. 110.— M. 28.—
Wert M. 314.— nur M. 105.—
8 Sorten Doppelpf. M. 16,50
20 franz. Kassen, M. 7,50
5 Mexico Revolution, M. 5.—
9 Sapporo, M. 8.—
8 Lüttich M. 12.—
11 Japan M. 10.—
Wert M. 500.— zu M. 200.— ALFRED KIRTH, COLBITZ 107a (Sachsch.)
Probnummer der „Sächsischen Briefmarken-Zeitung“ gegen Answortkarte

KIOS CIGARETTEN

verdanken ihren guten Ruf den ausgezeichneten Qualitäts-Eigenschaften

Graeger Sekt Hochheim a. Main



„Der Rhein ist da ... nu' brauchen wie nit wie'n guten Platz, um den Untergang des Abendlandes aufzunehmen. Das gibt 'n Primausfall für Amerika.“

Suggestion

Von Peter Scher

Mein Gott — sagte Dr. Plumm — die Sache ist doch einfach genug: Wenn der Mensch keine Basis mehr unter den Füßen fühlt, braucht er noch nicht einmal Neutronenbomber oder Hydrokone zu sein, um von einem härteren Willen total abhängig zu werden.

Einmal kam ein Anbiter zu mir, der wie ein Dämonisches Glied neben meinem Schreibtisch hoch- und weinte, weil er sich nicht mehr zu helfen wußte. Ein schmähliches kleines Frauenzimmer hatte ihm die Basis unter seinen telepathischen Pfaffenfüßen weggerafft. Da ließ er nun und weinte. Es war rührend zu sehen, wie er sich schämte, seine kindliche Seele vor mir entblößen zu müssen.

Als ich mir aus ihm herausgeholt hatte, was ich obendrein schon wußte — denn solchen ließ unfehlbar die ganze Gesellschaft vom Gesicht ab — da war es mir klar, daß er sich mit Absehung dieser Schwärze der Bekämpfung durch das kleine Frauenzimmer um genau so viel entzogen hatte, wie er nun mit ausgeliefert war.

Ein zünftiger Weisheitslehre in der Kirche hätte natürlich genau so oder noch kräftiger genützt; aber zum

Wohlfühl aufzuerstehen sind die Leute ja jetzt nicht mehr gläubig und lassen auch dem Arzt etwas zufommen. So gelang mir, den Mann durch die Kraft meines Willens dahin zu bringen, daß er die volle Herrschaft — ganz nicht über sich selbst, aber doch über das Mädchen — wiedergewann. Er konnte ihr — wenn ich mich recht erinnere, schon nach vier Wochen — die erste Dosis verabreichen, und als so das Geis erst einmal gebrochen war, entflammte ihre Zustimmung zu ihm so stark, daß sie glücklich geworden wären ... wenn nicht mittelmäßig er sie satt bekommen hätte, so daß nun sie zu mir kam, um durch meine unfehlbare Methode ihn wieder in die Hand zu bekommen.

Da ja, was ich sagen wollte ... ich bemerkte bald, wie gut es ist, daß heutzutage die Leute nicht mehr ausschließlich zum Weisheitslehre laufen und auch an unfehlbar denken. Das ist ja richtig. Aber einmal habe ich doch einen merkwürdigen Fall erlebt — einen höchst merkwürdigen Fall, bei Gott. Es kam da monatlang ein Mensch zu mir, der wahrhaftig der willensloseste Mensch war, den ich in meiner ganzen Praxis erlebt habe ... und das will genau etwas heißen. Dieser Mensch war von einer Suggestibilität, die widerwärtig gewicht haben würde, wenn sie nicht fadlos so überaus interessant gewesen wäre.

Er konnte schon nach den ersten drei Tagen nicht mehr gehen und stehen, ohne Direktiven von mir eingeholt zu haben. Nach vier Wochen war er eine furchtbare Klotz für mich geworden. Er zitierte nichts — und mochte es auch die nebensächlichste Kleinigkeit sein — ohne zuvor wenigstens den Versuch einer Willensbeeinflussung durch mich unternommen zu haben ... ja, ich glaube, mit Respekt zu sagen, er traute sich ohne suggestible Beeinflussung durch mich kaum noch auf einen gewissen Ort ... so hatte sich der ungläubliche Mensch von mir abhängig gemacht.

Es war, um es gerade heraus zu sagen, mit der Zeit zu einer Gefahr für mich geworden, denn wer bürgerte mir dafür, daß er nicht eines Tages plötzlich und irgend etwas Unrechtes, das ich ihm bloß in Gedanken angefallen hatte, in die Tat umsetzte ... irgend einen Panikraub oder Mordanschlag ... und wenn es auch nur einer gegen ihn selbst gewesen wäre, wie ich ihn dem Menschen in meiner Dargewilltheit manchmal am liebsten suggeriert hätte ...

So suggestibel war der Mensch. Und doch ... sollte man es für möglich halten — einer Suggestion widerstand er wie ein Held ... so nachsichtlich ist sie ihm auch gewesen hatte —: Meine Rechnung bezahlte er mir nie.



„In Wallenstein's Zeiten waren die jungen Mädchen noch äblicher dran; da durften sie gleich dreißig Jahre lang nicht tanzen!“

Der Spieß

Da watschelt er, sieh ihn die an;
sein Angehst ist vorn daran ...
da klopft sonst am Ende hinten
den feilsch'n stärksten Ausdruck finden.

Er wandelt sicher seine Bahn ...
wie ein Planet ... zum Teufel hinan,
da wo man Eklat auf Ziffer knallt
und manchmal feucht: „Ja früher halt —!“

Zuweilen nimmt man eine Preis'
und ruft: „Wer tot uns alles dies?“
„Die Juden!“ tönt es dumpf im Chor
und dumpf in manchem Hofenrevier.

Der Kläpfer räuspert; die Wanduhr tickt.
Punkt neun Uhr ist man eingekickt;
die Geel' entflucht dem ir'lichen Staat ...
von fetten Büchern dreht er den Staat.

weiter Seite

Vom Tage

Die „Mündener Neuesten Nachrichten“ hatten ihrem
Korrespondent die traurige Notiz aufgeschickt, irgendwo
habe eine Lehrerin aus verdammt großer Liebe einen
Schülermordversuch unternommen. Daraufhin erfolgte
prompt „aus Lehrkreisen“ die Rückschlusung: „Wahrscheinlich
es sich nicht um eine Volksschullehrerin, sondern um
die Lehrerin eines Jesu- oder Christenbundes.“

Ein erfreulicher Fall von Gewandbewußtsein unserer
Jugendbildner! Möge der Staat, um solche peinlichen
Verwicklungen vorzubauen, schleunigst dem
Tage der Zeit folgen und auch für die elementarsten
Bildungsgegenstände entsprechende neue Titel erfinden. Vorher
ist die treffende Bezeichnung „Kulturoffizier“ schon
von den angehenden Geometern vorweggenommen
worden.

Ein munterer Herr, der sich sein Brot durch Regi-
stration bürgerlicher Sachen verdient — sehr jeder,
wie er's treibt! — hat den guten Geschmack, die
öffentliche Ankündigung seiner Vorträge durch Ziti-
rung einer Zeitungsartikel einseitiglicher zu gestalten,
wobei ihm beiläufig wird, seine Leistungen seien
„zum Schreiben, zum Kreischen, zum Plagen ...“

Es wird ihm gewiß nicht an Publikum fehlen, das
heute und in Deutschland das Bedürfnis empfindet,
durch heitere Darbietungen bis zum Schreien und
Kreischen animiert zu werden. Habebat sibi — wenn
es dann nur wenigstens auch plagt!

Im Auditorium Maximum der Universität war ein
Aufklärungsvertrag über das Elend des Mündener
Kindes nach dem Kriege.

Zwei Mündener Epistelen verlassen nachdrücklich
die Universität.

„Also, unglaublich, Herr Rathsch, was diese Kinder
für Dantauschläg' für Weiche und wie dies Zeug
heißt, hom.“

„Ja, schenfüll ist, aber jetzt noch ma wenigstens,
wie ma sich in der Leimbahn und sonst vor dem
Zeng in adst nehmen mu.“

Unter den Schmarfschreibern ist eine Bewegung aus-
gebrochen. Die in vielen Berufen herrschende
Arbeitslosigkeit hat zwar auf die Gewerbe noch
nicht übergriffen, doch macht sich die Steuerung
auch bei ihnen hart bemerkbar. Sie verlangen
fünftägig Prozent Zusage pro Kopf der Bevölke-
rung.

Lieber Simplificimus!

Ein Märchen, ansehend noch nicht lange verheiratet, verläßt nach Schluß einer Aufführung der allzeit herrlichen Operette „Boccaccio“ im Dresdenener Residenztheater ziemlich verstimmt (schweigend die Kasse). Beim Empfang der Uebertreiber äußert der, wahrscheinlich durch die Gellertschleifen der modernen Singspartetten sehr vermolante Mann kein Mißfallen über den verlorenen Abend: „Ja, das war heut' aber richtiger Zauberisch.“ Die Dame, mit sich wahrscheinlich auch nicht ganz einig über den gehaltenen Genieß, erwidert: „Zauberisch kann man nicht direkt sagen, mehr geistreich.“

Bei der Vermieterin stehe ich neben einer Hart auf jung zurechtgemachten Dame, die gerade mit einer ebenfalls schon angebrachten „Hausangestellten“ verhandelt. „Der Hauptwert“, über sie lie sie mit großer Würde bemerken, „den Hauptwert lege ich auf einen streng moralischen Lebenswandel!“ — „Da können Sie beruhigt sein,“ antwortet das Mädchen, „das Schwere haben wir zwei beide doch schon hinter uns!“

Der Sohn

Nat prunnt das Schloß, von Putztreiben umdräufelt, Figuren auf den Fischen, gästerbeher.
Der Herr kommt herein, ein wenig anerkennend
Von Holzföhren, und von Hammer schwer.

(Wer ohne eigne Schuld' und selber kam,
Der sucht aus Rangenweil' und fauler Schwermut
Misch jenem, dem Bestig das Schicksal nahm,
Den Trost in Übers-Brand' oder Wermut.)

Ma wäre ihm das eigne Haus verboten,
Schleisest er hindurch und kündet sich selbst zu fliehen,
Und immer schwebt vor ihm der Geist des Toten,
Der die Millionen angehauft für ihn.

Des Vaters Bildnis bildet aus ersten Falten
Auf seine schattenhafte Sterblichkeit,
Und wie ein Zug von kälteren Gestalten
Umstreicht ihn geisterhaft die Gelblichkeit.

Er füllt sich manchmal kläglich, bar und nackt,
Wie ein Papier, Dann will es ihm erscheinen,
Als sei er gar kein Mensch aus Fleisch und Beinen,
Als sei er nur ein notarieller Akt.

Was er erlebt, ist leer und spiegelhoff,
Der Bürger Würde, der Bedienten Schläue,
Der Frauen Schönheit und der Freunde Leute
Gibt seines Vaters Hinterlassenhaft.

Nur alt der Zöbster trunkenheitiger Flot,
Der Trinkgeliebterer mannteres Schwammesin,
Der Schmecker Lutz und der Verführer Längeln,
Und immer blickt der Pferdesfuß hervor.

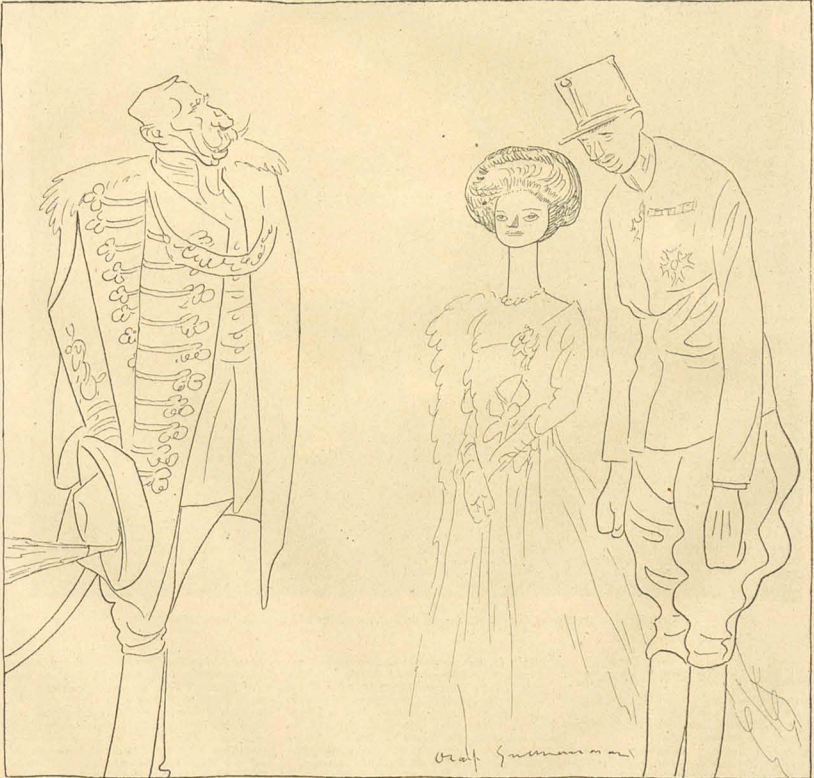
— Er wird noch manches Jahr durchs Leben gehn,
Wird mit der Gung verderbter Frauen proben,
Importen tauchen, Sängerinnen zählen
Und seine faule Schwermut nicht verleben.

Er wird der Menschheit weiter angehören
Mit lauten Feiten, drauf er stets allein,
Mit Autosfahrten, Dummern und Wärdern,
Und immer für die andern wird es sein.

Und ist ein hoher tropfender Nebelster,
Und nimmt sich selbst nicht ernst vor Dalberet,
Wird immer weicher, matschiger und kälter
Und knallt sich eines Tages das Hirn entweil.
Dann stirbt der Sohn

Karl der Geschäftstüchtige

(Zeichnung von D. Gulbenkian)



„Sagen Sie meinen lieben Ungarn: Karze genügt — komme sofort!“



„Aufgepaßt, Kinder — den Staatsanwalt da drüben müssen wir was gewinnen lassen!“

Literarische Sensationen

Der bulgarische Staat hat zu Ehren des Dichters Bajow eine Serie von sechs Briefmarken herausgegeben, auf denen Bajow in den verschiedenen Phasen seines Lebens dargestellt ist. Die deutsche Regierung könne nicht, unsere nationalen Dichter auf die nämliche Art zu ehren. Für Bayern käme da wohl in erster Linie eine Ernst Toller-Serie in Betracht, für die etwa folgende Darstellungen zu erwägen wären:

Marke I: Der jugendliche Toller wandert aus Drebitz in Münden ein. Marke II: Toller begründet die Käserepublik. Marke III: Toller als Marschall an der Dachauer Front. Marke IV: Der von der Polizei gesuchte Toller im Wanderschrank in Schwabing. Marke V: Toller als Minister im Gefängnis. Marke VI: Dem erfolgreichen Bühnenautor Toller wird vom Gefängnisinspektor das Lantieren-Konto zur Durchsicht vorgelegt.

Nachdem drei Conette Oberst Hauptmanns auf Eisenstein mit handgetriebenem Bronzeumschlag zu

dem wohlfeilen Preis von 4800 Mark das Bismarckphillyberg erweist haben, kommt die Nachricht, daß auch Gabriele d'Annunzio etwas Besonderes auf diesem Gebiet vorbereiten läßt: In Kürze erscheint, vom Dichter eigenhändig auf schönsteirte Feinlederhaut geschrieben, der vierseitige „Hymnus an Mich selbst“. Die Liebhabertranche umfaßt drei mit edlen Weißleder Einlagen umfärbte und mit altnindischen Geruchskräutern parfümierte Exemplare, die jedoch in Anbetracht des wohlfeilen Preises von 46000 Lire für das Exemplar bereits in festen Händen sind.

Gemanat